

Bernhard Flegel gratuliert der „alten Dame SPD“

150 Jahre SPD auch für Gemeindeverband Anlass zum Feiern und Erinnern / Forderungen bleiben „brandaktuell“

NORDSTEMMEN ■ Zahlreiche Festgäste trotzen dem feuchtkalten Regenwetter und stießen im Nordstemmer Freibad mit rotem Sekt auf die Partei an, die mit ihrem Kampf für Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit die deutsche Gesellschaft und die deutsche Geschichte entscheidend mitgeprägt hat und prägt.

„Das Wetter nehmen wir als Freudentränen“, gratulierte Nordstemmens Ortsbürgermeister und CDU-Gemeindeverbandschef Bernhard Flegel der „alten Dame SPD“ im Namen seines Verbandes zum 150. Geburtstag. Zuvor hatte der SPD-Gemeindeverbandsvorsitzende Ralph Wieduwilt mit Blick auf die Gegenwart die Geschichte der ältesten parlamentarisch vertretenen Partei Deutschlands noch einmal Revue passieren lassen. Wieduwilt erinnerte an die Geburtsstunde der SPD, die Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeiterver-

eins (ADAV) durch Ferdinand Lassalle am 23. Mai 1863 im Leipziger Pantheon. Basis der heutigen SPD sei Lassalles sozial-liberaler Ansatz. Naturgemäß durften in seiner Festrede die Sternstunden der deutschen Sozialdemokratie nicht fehlen. So erinnerte Wieduwilt mit den berühmt gewordenen Worten aus der Rede des SPD-Vorsitzenden Otto Wels gegen das von Hitler zur Ausschaltung des Reichstags initiierte Ermächtigungsgesetz („Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht!“) an den mutigen Widerstand gegen den Nationalsozialismus, der manchem Sozialdemokraten wie dem 1944 zum Tode verurteilten und hingerichteten Julius

Leber das Leben kostete. Neben Kurt Schumacher, der nach dem Ende der nationalsozialistischen Diktatur maßgeblich am Aufbau eines neuen, demokratischen Deutschlands beteiligt gewesen sei, würdigte der SPD-

Gemeindeverbandschef die historische Leistung von Willy Brandt und Helmut Schmidt. Wieduwilt wies darauf hin, dass die traditionellen sozialdemokratischen Forderungen noch immer „brandaktuell“ sind.

Nicht allein mit Blick auf die Gleichstellung der Geschlechter betonte er: „Die SPD hat die meisten Bürgerrechte in ihrer langen Historie erkämpft.“ Heute gehe es darum, „aufzupassen, dass das Erreichte nicht wieder

genommen wird.“ Bis heute sind Freiheit, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit Themen, für die es sich nicht nur nach Wieduwilts Meinung zu streiten lohnt. Die Bereitschaft zum Aufbegehren, die in der SPD eine lange Tradition hat, sei insbesondere dann gefragt, „wenn wir den Raubtierkapitalismus bändigen wollen.“ Unabdingbare Voraussetzung für eine erfolgreiche sozialdemokratische Politik ist Wieduwilt zufolge Vertrauens- und Glaubwürdigkeit, wie sie seine Partei „in Nordstemmen und

Umgebung“ genießt. Und der Gemeindeverbandschef versprach, im Bemühen „das Leben der Menschen um uns herum und in der Welt besser zu machen“, das „Vermächtnis der SPD“ zu erfüllen.

Die Jubiläumsfeier bot manchem Genossen und mancher Genossin Gelegenheit für eine ganz persönliche Rückschau. So erinnerte sich Gabriele Demlang wie sie gemeinsam mit ihrem Vater beim Besuch des Parteivorsitzenden Erich Ollenhauer in Hildesheim begeistert in der ersten Reihe stand. Und auch der Anziehungskraft des charismatischen Willy Brandt konnte sie sich nicht entziehen. Die Nordstemmerin, die in Hildesheim aufgewachsen ist, erzählte schmunzelnd: „Als Elfjährige bin ich mit dem Puppenwagen von der Oststadt zum Hildesheimer Marktplatz gelaufen, weil Willy da war. Den musste ich sehen.“ ■ oel



Bernhard Flegel (links) von der CDU überreicht dem SPD-Gemeindeverbandsvorsitzenden Ralph Wieduwilt ein symbolisches Geschenk. ■ Foto: Oelkers